

Bericht erster Runder Tisch des Ehrenamtes im Landkreis Weilheim-Schongau
am 19.05.2022
im Landratsamt Weilheim-Schongau

TeilnehmerInnen:

Referentin: Andrea Jochner-Weiß, Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau

Workshop TeilnehmerInnen: 17 haupt- und ehrenamtliche Vertreter der großen ehrenamtlichen Organisationen im Landkreis.

Organisation/Moderation:

- Utta Pollmeier, Landratsamt Weilheim-Schongau, Koordinierungsstelle Bürgerengagement
- Christiane Wurm, Landratsamt Weilheim-Schongau, Kreisentwicklung

1. Grußwort Landrätin Andrea Jochner-Weiß

Landrätin Jochner-Weiß begrüßte die Anwesenden und betonte in Ihrem Grußwort die hohe Anzahl von 1200 Vereinen und gemeinnützigen Organisationen in unserem Landkreis und den damit verbundenen großen Stellenwert Bürgerschaftlichen Engagements. Sie wies darauf hin, dass nur so Kinder- und Jugendarbeit beispielsweise in den Sportvereinen, schnelles Anpacken in Notlagen, die Integration Zugewanderter, Seniorenarbeit und vieles mehr möglich sei. Frau Jochner-Weiß bedankte sich bei den Ehrenamtlichen für deren Engagement und freut sich über die Ergebnisse des ersten Runden Tisches des Ehrenamtes im Landkreis.

2. Die Koordinierungsstelle Bürgerengagement (KOBÉ)

Die Zuständige für die Koordinierungsstelle Bürgerengagement, Frau Pollmeier, erklärte, dass sie den Runden Tisch des Ehrenamts organisiert hat, um zu erfahren wie der Stand der Dinge im Ehrenamt im Landkreis ist und gemeinsam daraus Ziele und Maßnahmen zu erarbeiten.

Sie stellte die Koordinierungsstelle Bürgerengagement (KOBÉ) vor und erzählte, dass die KOBÉ eine Einrichtung des Landkreises Weilheim-Schongau sei und seit 2017 mit dem Ziel das Ehrenamt im Landkreis zu unterstützen, bestehe.

Frau Pollmeier stellte die Angebote der KOBÉ vor:

- Kostenfreie Fortbildungen für Ehrenamtliche im Rahmen des [„KOBÉ Vereinsforums“](#) wie z.B.
 - Der **KOBÉ/LBE Vereinstag am Samstag, den 9. Juli** in Kooperation mit dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V. (LBE) in der neuen Berufsschule in Weilheim. Sie können an diesem Tag zwei Workshops aus den Themen „Neue Mitglieder suchen und finden“, „Fundraising“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ buchen. Nähere Informationen finden Sie im [Programm des Vereinstages](#).

- Am **23.9., 24.9. und 7.10.2022** findet in Kooperation mit den Integrationslotsinnen im Landkreis und der Freiwilligenagentur des Caritasverbandes Weilheim-Schongau die **LBE Workshop Reihe „Vielfalt als Chance“ – Vereinsentwicklung im ländlichen Raum** statt. In drei Workshops geht es darum, wie Vereine und gemeinnützige Organisationen durch Offenheit gegenüber Vielfalt Ehrenamtliche und neue Zielgruppen gewinnen, die eigenen Angebote erweitern oder auch die Ansprache nach außen umkrempeln können. Mehr Informationen gibt es zeitnah unter <https://www.weilheim-schongau.de/buergerservice/ehrenamt-kobe/fortbildungen/>.

- Kostenfreie [rechtliche Erstberatung](#) zum Vereinsrecht
- Unterstützung der [Nachbarschaftshilfen](#)
- Fragen rund ums Ehrenamt
- Spezielle [Projekte](#) zur Gewinnung Ehrenamtlicher

Alle Informationen finden Sie auch unter www.weilheim-schongau.de/buergerservice/ehrenamt-kobe

3. Vorstellungsrunde

Bei der Vorstellungsrunde stellten die Teilnehmerinnen sich mit Namen, Namen der Organisation und Funktion vor.

4. Workshop Teil 1 – aktuelle Situation des Ehrenamtes

In einem ersten Teil des Workshops wurden die Anwesenden in zwei Arbeitsgruppen geteilt, welche beide abwechselnd die Fragen nach dem aktuellen Stand des Ehrenamtes: „Was läuft gut?“ und „Was macht Probleme beim Ehrenamt in unserem Landkreis?“ beantworteten.

4.1 Was läuft gut beim Ehrenamt in unserem Landkreis?

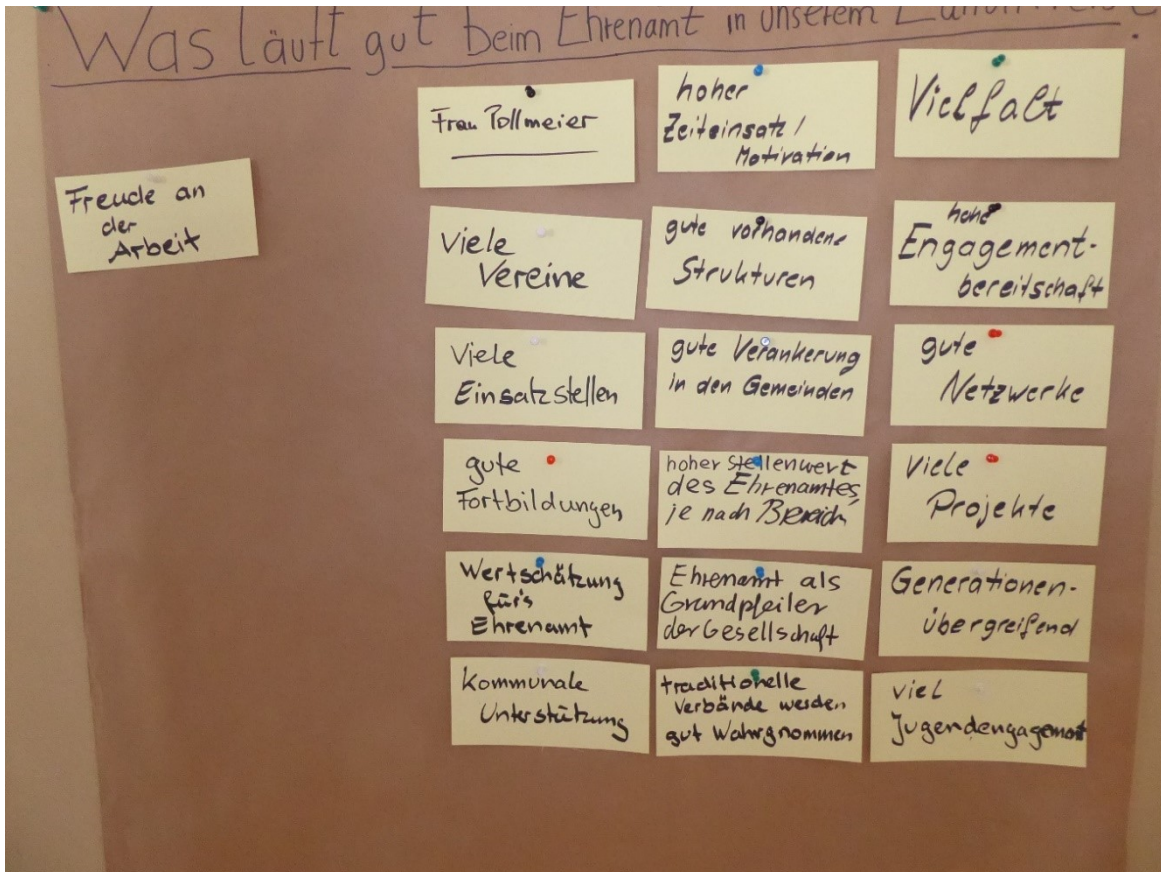


Abbildung 1: "Was läuft gut im Ehrenamt in unserem Landkreis?" Quelle: LRA

Als gut befunden wurden:

- die Vielfalt des Ehrenamtes im Landkreis in den vielen verschiedenen Bereichen wie Natur, Kunst, Soziales etc. sowie die vielen Einsatzstellen, Projekte und unterschiedlichen Vereine.
- gute vorhandene Vereinsstrukturen, Verankerung in den Gemeinden und Netzwerke untereinander
- die kommunale Unterstützung, gute Fortbildungen und die Koordinierungsstelle Bürgerengagement mit der Zuständigen Frau Pollmeier
- hohe Engagement Bereitschaft und Zeiteinsatz/Motivation der Ehrenamtlichen
- Ehrenamt als Grundpfeiler der Gesellschaft
- große Wertschätzung des Ehrenamtes, hoher Stellenwert des Ehrenamtes (je nach Bereich unterschiedlich), gute Wahrnehmung traditioneller Vereine/Verbände
- viel Jugendengagement und auch generationenübergreifendes Ehrenamt.

4.2 Was macht Probleme beim Ehrenamt in unserem Landkreis?

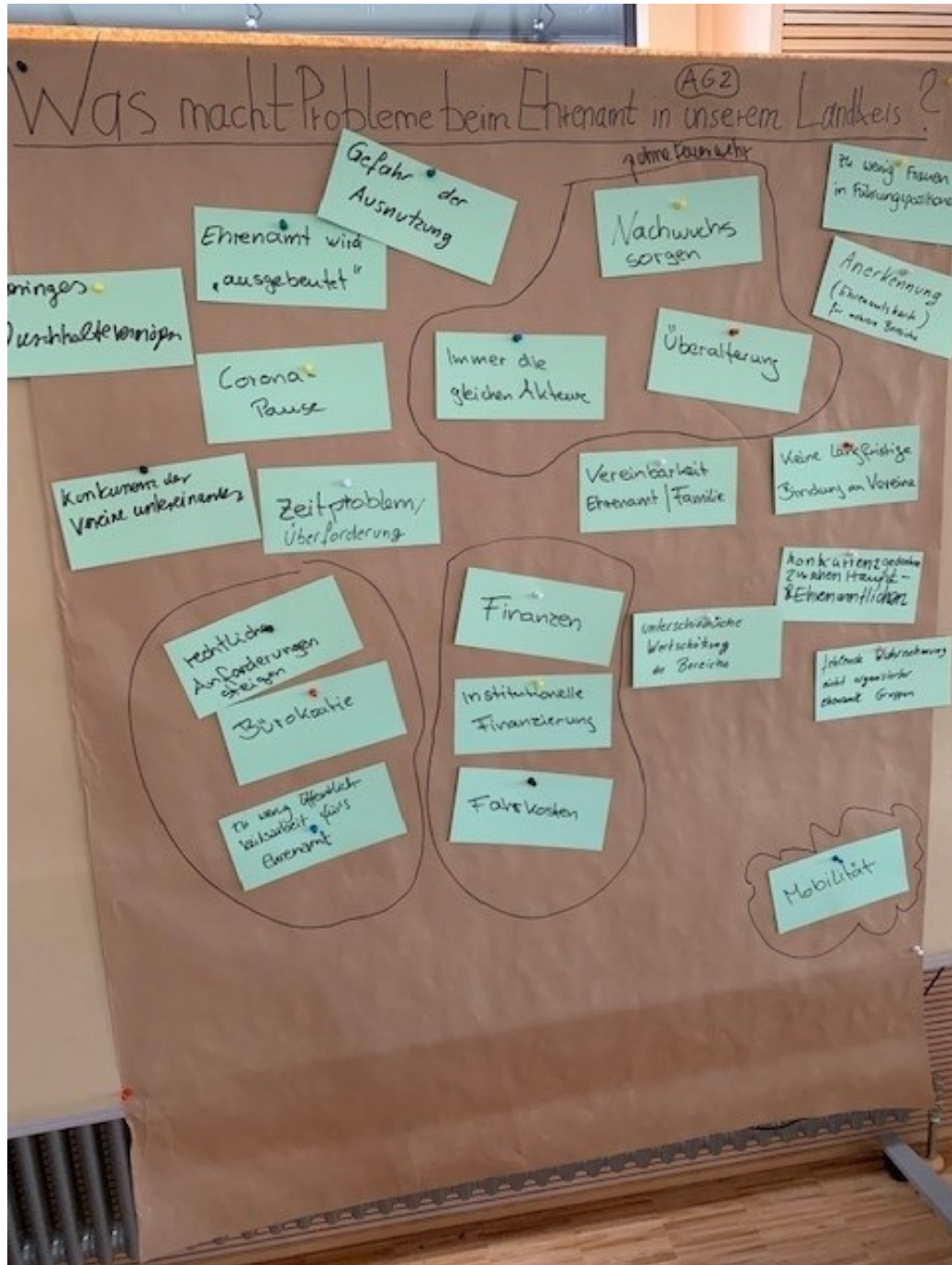


Abbildung 2 "Was macht Probleme beim Ehrenamt in unserem Landkreis?" Quelle: LRA

Als Hauptprobleme bei der Ehrenamtsarbeit ergaben sich die Themen:

- Nachwuchs (Nachwuchssorgen, immer die gleichen Akteure, Überalterung)
- Finanzen (institutionelle Finanzierung, Fahrtkosten) und
- Bürokratie (rechtliche Anforderungen steigen, zu wenig Öffentlichkeitsarbeit für Ehrenamt).

Als weitere Probleme wurden genannt:

- die Mobilität der Ehrenamtlichen (*bspw. mangelhaftes ÖPNV Angebot für die Fahrt zur Einsatzstelle* als großes Querschnittsthema, welches viele Ehrenamtsbereiche betrifft.
- die Gefahr der Ausbeutung des Ehrenamtes
- geringes Durchhaltevermögen und Zeitproblem/ Überforderung der Ehrenamtlichen
- keine langfristige Bindung an Vereine
- die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Familie
- die Konkurrenz der Vereine untereinander
- die Corona Pause
- zu wenig Frauen in Führungspositionen
- der Konkurrenzgedanke zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen
- die unterschiedliche Wertschätzung verschiedener Ehrenamtsbereiche
- die fehlende Wahrnehmung nicht organisierter ehrenamtlicher Gruppen
- die zu große Hürde für den Erhalt der Anerkennung der Ehrenamtskarte.

5. Workshop Teil 2 – Ziele und Maßnahmen

Mit dem im ersten Teil des Workshops gewonnenen Erkenntnisstand der aktuellen Situation des Ehrenamtes im Landkreis wurden die drei wichtigsten Ziele für das Ehrenamt und Maßnahmen um diese zu erreichen erarbeitet.

5.1 Was sind die Ziele für die zukünftige Entwicklung des Ehrenamtes?



Abbildung 3 Ziele für die zukünftige Entwicklung des Ehrenamtes . Quelle: LRA

Jede/r Teilnehmer/in schrieb drei Ziele für die künftige Entwicklung des Ehrenamtes auf. Diese wurden anschließend nach Themen geordnet und die Themen anhand der Anzahl der Nennungen priorisiert.

Als wichtigstes Ziel (**Ziel 1**) ergab sich „**bestehende Ehrenamtliche halten und neue gewinnen**“ (mit Schwerpunkt auf die Jugend im Ehrenamt), gefolgt von **Ziel 2** „**Wertschätzung**“, **Ziel 3** „**weniger Bürokratie**“ und **Ziel 4** „**finanzielle Sicherheit**“.

Zusätzlich wurden die Ziele „gute Öffentlichkeitsarbeit“, „attraktiveren und moderneren Begriff für „Ehrenamt“ finden“, „Ehrenamt sollte zusätzlich sein und Freude bringen und NICHT (staatliche) Aufgaben erfüllen“, „mehr Zeit für's Ehrenamt bei allen Altersgruppen“ sowie „Vereinfachte Unterstützungsleistungen für Mobilität“ genannt.

Nennungen zu Ziel 1 „**bestehende Ehrenamtliche halten und neue gewinnen**“

- Übernahme von Verantwortung
- langfristige Sicherung und Erhalt der Vereine
- Altersstruktur erhalten
- zahlreiche Ehrenamtliche (halten)
- nachhaltige Mitgliedergewinnung
- mehr ehrenamtliche Aktive generieren
- Anreize zur (ehrenamtlichen) Mitarbeit schaffen
- Mitgliederzahlen steigern
- Öffnung der Vereine/Organisationen für Ehrenamtliche mit Behinderung
- junge Mitarbeiter
- mehr junge Menschen im Ehrenamt
- Nachwuchsarbeit
- Ehrenamtsarbeit in die Schulen tragen
- Jugend einbinden
- ausgewogenes Verhältnis zwischen jung und alt

Nennungen zu Ziel 2 „**Wertschätzung**“

- höhere Anerkennung
- gesellschaftliche Anerkennung
- höhere Anerkennung fürs Ehrenamt in „sensiblen“ Bereichen
- Steigerung der Wahrnehmung für ehrenamtliche Tätigkeit
- Respekt der Behörden vor Zielen des Ehrenamtes
- Ehrenamtlichen Gehör verschaffen
- mehr Wertschätzung
- kein „Ehrenamtsmissbrauch“
- mehr Anerkennung für nicht organisierte Gruppen

Nennungen zu Ziel 3 „**weniger Bürokratie**“

- weniger Bürokratie (2 Nennungen), Entbürokratisierung, keine bürokratischen Hürden

- Entlastung von Aktiven (rechtliches, bürokratisch)
- Bürokratieabbau, nicht „wie gehe ich mit Bürokratie um“
- Rechtliche Absicherung
- Vereinfachte Projektförderungen

Nennungen zu Ziel 4 „**finanzielle Sicherheit**“

- Finanzielle Sicherheit, Wertschätzung und Anerkennung
- Bessere finanzielle Ausstattung von Vereinen um Ehrenamtsarbeit zu unterstützen

5.2 Mit welchen Maßnahmen können wir diese Ziele erreichen?

Jeder Teilnehmer schrieb drei Maßnahmen für die Umsetzung der vorher erarbeiteten wichtigsten drei Ziele auf:

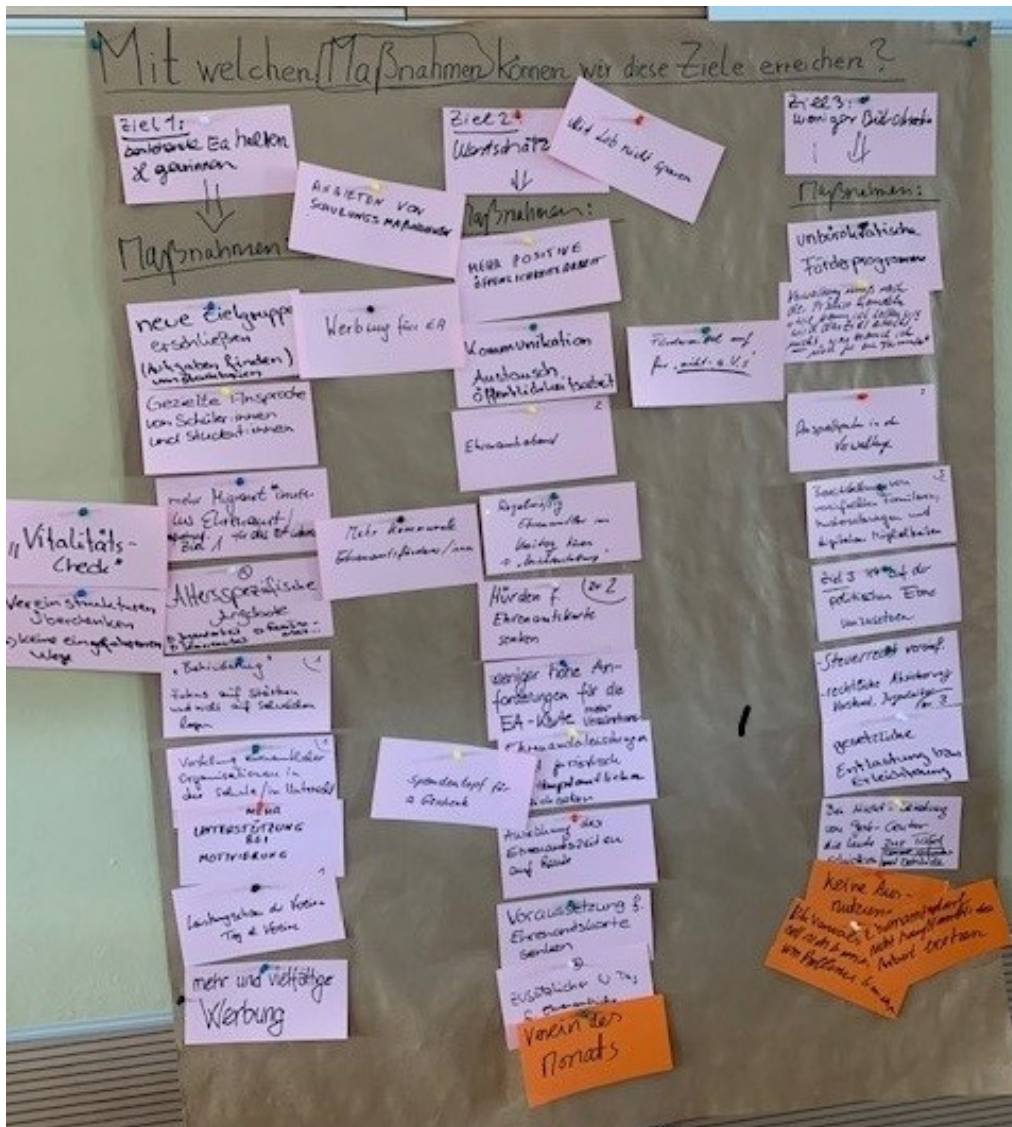


Abbildung 4 Maßnahmen zur Erreichung der Ziele. Quelle: LRA

Maßnahmen zu Ziel 1 „bestehende Ehrenamtliche halten und gewinnen“:

Für das Ziel bestehende Ehrenamtliche zu halten und neue zu gewinnen, wurden vor allem Maßnahmen für die Gewinnung neuer Zielgruppen, sowie zur Öffentlichkeitsarbeit und vereinsinterne Überprüfung bestehender Vereinsstrukturen genannt. Hier die Nennungen im Einzelnen:

- neue Zielgruppen erschließen (Aufgaben finden, umstrukturieren)
- gezielte Ansprache von SchülerInnen und StudentInnen
- Vorstellung ehrenamtlicher Organisationen in der Schule
- mehr MigrantInnen ins Ehrenamt
- altersspezifische Angebote wie Jugend-, Senioren-, Familienarbeit, ...

- bei Ehrenamtlichen mit Behinderung, Fokus auf Stärken und nicht auf Schwächen legen
- mehr Unterstützung (*der Vereine und ehrenamtlichen Organisationen*) bei Motivierung von Ehrenamtlichen
- Leistungsschau der Vereine, Tag der Vereine
- mehr und vielfältigere Werbung
- „Vitalitätscheck“ (*d.h. Qualitätsüberprüfung interner Vereinsstrukturen*)
- Vereinsstrukturen überdenken, keine eingefahrenen Wege gehen
- mündliche Nennung: persönliche Ansprache bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen wichtig

Maßnahmen zu Ziel 2 „Wertschätzung“:

Das Ziel „mehr Wertschätzung im Ehrenamt“ soll durch Maßnahmen wie mehr positive Öffentlichkeitsarbeit, mehr Gehör für die Belange der Ehrenamtlichen in der Politik und verschiedene Anerkennungsformen für Ehrenamtliche erreicht werden:

- mit Lob nicht sparen
- Belohnung von ehrenamtlichen Engagement
- mehr politische Anerkennung und Wertschätzung des Ehrenamtes
- mehr Fördermittel für nicht eingetragene Vereine
- mehr positive Öffentlichkeitsarbeit
- Kommunikation, Austausch, Öffentlichkeitsarbeit
- Ehrenamtsabend
- regelmäßig „Berichterstattung“ Ehrenamtlicher im Kreistag
- Hürden für Ehrenamtskarte senken (3 Nennungen)
- mehr Vergünstigungen für Ehrenamtskarten InhaberInnen
- mündliche Nennung: Ausweitung der Ehrenamtskarte auch für Familienmitglieder
- Ehrenamtsleistungen nicht juristisch den Hauptamtlichen gleichsetzen
- Anrechnung der Ehrenamtszeiten auf Rente
- zusätzlicher Urlaubstag für Ehrenamtliche
- Aktion „Verein des Monats“ (z.B. in Presse)
- Spendentopf für Geschenke

Nennungen für Ziel 1 UND 2:

- Anbieten von Schulungsmaßnahmen
- Werbung fürs Ehrenamt
- mehr kommunale EhrenamtsförderInnen

Maßnahmen für Ziel 3 „weniger Bürokratie“:

Einen Bürokratieabbau im Ehrenamt könnte man durch Maßnahmen wie bessere rechtliche Absicherung, Vereinfachung des Steuerrechts, einfachere Handhabung in der Praxis und passende Ansprechpartner in der Verwaltung erreichen:

- unbürokratische Förderprogramme

- Verwaltung muss nach der Prämisse handeln „wie kann ich helfen, wie wird das Ziel erreicht?“. Nicht „was brauche ich noch für ein Formular“
- Ansprechpartner in der Verwaltung
- Bereitstellung von vereinfachten Formularen, Mustersatzungen und digitalen Möglichkeiten
- Ziel 3 auf der politischen Ebene umsetzen
- Steuerrecht vereinfachen
- rechtliche Absicherung von Vorständen und JugendleiterInnen
- gesetzliche Entlastung bzw. Erleichterung
- Bei Nichtleistung von Jobcenter die Leute (*nicht*) zu den Tafeln schicken, bessere Absprache mit Behörde gewünscht.

Frau Pollmeier merkt an, dass viele oben genannte Maßnahmen durch Angebote der KOBE bereits umgesetzt werden. Siehe dazu die Angebote unter Punkt 2 „Die Koordinierungsstelle Bürgerengagement“.

6. Abschluss-/ Feedbackrunde

- Wunsch nach einem jährlichen Runden Tisch mit:
 - der Möglichkeit aktuelle Themen der teilnehmenden Vereine und Organisationen vorzustellen
 - mehr Zeit zum Austausch untereinander z.B. vor Beginn des Runden Tisches
- Wunsch nach Berichterstattung vom Runden Tisch in der Bürgermeisterdienstbesprechung und anderen Kanälen wie z.B. Presse, KOBE Infomail
- Wunsch nach Verteiler mit den E-Mailadressen der anwesenden Personen.
- Sonstiges Feedback:
 - guter Auftakt, „dran bleiben“
 - guter Austausch, gute Vernetzung
 - tolle Idee, sehr bereichernd
 - weitermachen – was wird aus den Ergebnissen?
 - Vernetzungsarbeit sehr wertvoll
 - Kommunikation sehr wichtig
 - auch kleine Vereine kommen besser ins Licht
 - gutes Format, gute Größe



Abbildung 5 TeilnehmerInnen beim ersten Runden Tisch des Ehrenamtes im Landkreis Weilheim-Schongau (Quelle: LRA)